

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

✓ In der Nummer vom 27. Nov. bringt die „Tagesspost“ und noch ausführlicher die „Tagesszeitung“ den Inhalt einer Unterredung mit Handelsminister Schürff über den Neubau der Studienbibliothek. Ein paar Tage früher brachten beide Blätter Mitteilungen über die Pläne der salzb. Stiglbrauerei mit dem Bibliotheksgebäude Landstr. 30.

Am 26. Nov. spendete das Deutsche Konsulat wieder ein Buch über Polen, am 3. Dez. die Deutsch-österreichische Arbeitsgemeinschaft in Stuttgart ein Buch über die Anschlussfrage. In der Nummer vom 2. Dez. brachten „Tagesspost“ und „Volksblatt“, letzteres mit Bildern, einen Aufsatz über die Studienbibliothek.

Am 3. Dez. spendete Domherr Oberchristl einen Jahrg. „Kath. Blätter“, der uns zur Komplettierung unseres unvollständigen Exemplars sende.

✓ Am 11. Dez. brachte die Wiener „Tagesszeitung“ eine wichtige Notiz über den „Bierkeller der Stiglbrauerei“ und auf eine von mir am 7. Dez. an das städt. Bauamt gerichtete Eingabe hin erschien am 12. Dez. Baudirektor Kühne und berichtigte alle Bauschäden. Er fand die Lage bedenklich und versprach, sich beim Bürgermeister für eine Beschleunigung der Angelegenheit einzusetzen. Dazu sei die Konzession an Niklas, hier einen Bierkeller zu errichten, das beste Mittel.

✓ Am 15. Dez. wurde in einer beim Stadtbauamt vorgehaltenen Sitzung dem Vertreter der Landesregierung, Hofrat Meiß bekanntgegeben, daß nimmere der 1. Stock Landstr. 30 gänzlich zu räumen sei und am gleichen Tage erfolgte der schriftliche Auftrag des Stadtbauamtes. Die Straße Bischofstr. wurde wegen unmittelbarer Einsturzgefahr für den Wagen- u. Auto-Verkehr gesperrt, Leute sammelten sich an und starrten am Hause empor, ohne etwas zu sehen. Die Zeitungen in Leipzig und Wien schwammen in phantasievollen Berichten und sogar das Radio trug die Nachricht in alle Welt. Die „Kronenszeitung“ in Wien leistete sich sogar ein wertelstündiges Telefon-Interview mit mir. Unterdessen traf die Landesregierung Vorkehrungen. Als Demonstration gegen den Bund war es aufzufassen, daß schon am 15. Dez. der Landesarchivdirektor Dr. Liebermayr den dringenden Wunsch und Auftrag überbrachte, sogleich die Wertgegenstände (Handschriften, Inkunabeln, Landkarten, Kupferstiche, Einbände etc.) dem Landesarchiv in Obhut zu geben. Als ich aber dann den eigenen Schlüssel begehrte, wurde er mir verweigert, weil die Sachen sonst nicht mehr in der „Verwaltung“ des Archivs stünden. Der Schlüssel müsse beim Direktor geholt werden. Es erschienen tatsächlich am 17. Dez. vier Archivbeamte und transportierten ^(bis 19. XII.) auf Lastenautos die genannten Bestände weg. Zweck: Damit die Herren des Landesarchivs jetzt 1 1/2 Jahre diese Dinge nach Belieben auskundschaften können. Alles über meinen Kopf hinweg durch eine von Hofrat Meiß dem Landesarchivmann abgeschwadronierte Verfügung, die ^{er} mir auf mein Verlangen schriftlich ausfolgte!

Schon anlässlich der Schließung der Bibliothek 1924 hatte Liebermayr das durchsetzen wollen, aber bei Hofrat Meiß nicht durchdringen können. Ich konnte natürlich einen Auftrag des Landesarchivmannes nicht sabotieren, gab aber dem Archivdirektor zu verstehen, daß ich meine vorherige Beziehung erwartet hätte und daß nach meinem Dafürhalten der Landesarchivmann nicht das Recht habe, auch nur einen Teil, und zwar den wertvollsten, der Bibliothek der ordentlichen Verwaltung zu entziehen, noch dazu mit einer Eile, daß die Abfassung einer Konsignation nicht mehr möglich sei. Hofrat Meiß gab ich meinen Protest bekannt. Es ist doch klar: dem Landesarchivmann, der mir bei der ersten Vorstellung schon versichert, wenn der Bund seine Institute zugrunde gehen lasse, so sei ihm „das ganz unart“, und das Land sei auch nicht dazu da, die „Kultur zu retten“, ist gewiß diese merkwürdige Fürsorge nicht zuzutrauen, sondern sie hat in Liebermayrs Trug, sich als oberste Stelle in Kulturfragen betrachtet zu sehen, und ihren Ursprung und kam dem Landesarchivmann als Demonstration gegen Wien nicht unangelegen.

Am 19. Dez. wurde mit vier Packern der Faßzieher mit dem Verpacken der Bibliothek in die von der Tabakfabrik gratis bereitgestellten Kisten begonnen. Am 20. Dez. um 6 Uhr waren die Schränke F, G, J, L, M, N verpackt und damit das am meisten gefährdete Eckzimmer Landstr. - Bischofstr. geräumt. Ergebnis: 76 Kisten.

Am 21. Dez. gingen um 2 Uhr die erste und zweite Fuhre in den Wirtschaftshof und an diesem Tage wurden vom Tischlermeister Springer die Schränke im Eckzimmer abgebrochen. Am 22. Dez. wurden sie verladen und ebenfalls in den Wirtschaftshof abtransportiert. Am 23. war Sonntag. Am 24. Dez. erfolgte die Bötzung der Ecke Landstr. -